

Überlegungen zu Gestalt und Zielsetzung des Instituts-Papst-Benedikt XVI.

Rudolf Voderholzer

Die Gründung des Instituts-Papst-Benedikt XVI. wurde am 6. Dezember 2007 angekündigt, nachdem der Heilige Vater den Bischof von Regensburg Gerhard Ludwig Müller mit der Herausgabe seiner Theologischen Schriften beim Herder Verlag Freiburg betraut hatte. Erste und wichtigste Aufgabe des Instituts ist und bleibt dem entsprechend, die Edition organisatorisch und wissenschaftlich zu begleiten.

Bei den Überlegungen im Vorfeld der Errichtung zeichneten sich verschiedene Möglichkeiten der Realisierung ab.

Minimalkonzeption oder langfristige Perspektive?

Eine Minimalkonzeption hätte sich auf die Sammlung des vollständigen gedruckten Werkes im Original oder in Kopie beschränken können. Wenigstens Erst- und Letztausgabe der einzelnen Titel hätten vorhanden sein müssen. Da die Werkausgabe aber irgendwann abgeschlossen sein wird, hätte diese Minimalkonzeption auch eine zeitliche Befristung bedeutet. Nach getaner Arbeit hätte das Institut geschlossen, die gesammelten Texte dem Diözesanarchiv übergeben werden können.

Bei genauerer Überlegung aber stellte sich bald heraus, dass schon bei Beschränkung auf die bloße Begleitung der Edition die Sammlung der Texte allein nicht genügen würde. Da der Verleger mit dem Autor beispielsweise vereinbart hat, dass jedem Band zur „Authentifizierung“ das Faksimile eines Autographs sowie ein möglichst noch unbekanntes Bild des Autors aus den verschiedenen Schaffensperioden vorangestellt werden sollte, ergibt sich die Notwendigkeit, ein Bildarchiv anzulegen sowie handschriftliche Entwürfe und Dokumente aller Art zu sammeln.

Die Konzeption der Gesammelten Schriften sieht darüber hinaus eine neue Systematik in der Zusammenstellung der Schriften vor. Da Joseph Ratzinger als Professor zwar alle fundamentaltheologischen und dogmatischen Traktate ausgearbeitet und mehrfach als Vorlesung vorgetragen, nur Weniges davon aber monographisch publiziert hat, sind die in großer Zahl verbreiteten nicht-autorisierten Vorlesungsmitschriften (die von freier Zusammenfassung bis zu wortwörtlicher Tonbandmitschrift reichen) eine wichtige Hilfe bei der systematischen Ordnung der Texte. Sie bilden somit ein weiteres lohnenswertes Sammelgebiet. Ein weites Feld stellen darüber hinaus die Predigten Joseph Ratzingers dar: Sie vereinen theologischen Gehalt, spirituelle Tiefe und rhetorische Brillanz und sind daher überaus geschätzt. Neben den zahlreichen gedruckten Predigten kursieren etliche (bekannte und wohl viele

noch unbekannt) Tondokumente, Mit- und Abschriften, Teil- oder Kompletต์veröffentlichungen in kleineren Publikationsmedien, was alles sich zu sichten und zu sammeln lohnt im Hinblick auf eine mögliche Aufnahme in die Gesammelten Schriften.

Als nicht weniger notwendig stellte sich heraus, zur Bearbeitung des wissenschaftlichen Apparates die von Joseph Ratzinger bevorzugt benutzten Quellentexte (z.B. Augustinus, Bonaventura), aber auch andere Sekundärliteratur (wie etwa Ausgaben der Werke seiner Lehrer: Söhngen, Schmaus, Pascher, Guardini, de Lubac, von Balthasar u.v.m.) bereitzustellen, sozusagen seinen Arbeitsplatz darzustellen.

Diese und weitere Überlegungen führten schließlich zu der Entscheidung, sich bei der Gestaltung des Instituts nicht auf eine Minimalkonzeption zu beschränken, sondern auf längere Sicht zu planen und einen Ort zu schaffen, wo „alles von und über Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI.“ zu finden sein wird, wie es in der Presse kurz, knapp und durchaus zutreffend formuliert wurde. Die Satzung spricht davon, dass das Institut langfristig zu einem Ort werden soll, „an dem Leben, Denken und Wirken des Theologen, Bischofs und Papstes Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. umfassend dokumentiert und somit einer theologischen und kirchenhistorischen Erforschung und Erschließung zugänglich gemacht wird“. Somit könnte das Institut künftig ein Zentrum der Ratzinger-Forschung werden.

Zur Konzeption der Bibliothek

Diesem Zweck dient in erster Linie der Aufbau einer Spezialbibliothek in gezielter Ergänzung der gut sortierten Bibliothek des Priesterseminars Regensburg, deren Mitbenutzung den Institutsmitarbeitern uneingeschränkt, künftigen auswärtigen Benutzern je nach Vereinbarung möglich sein wird.

Zur vollständigen Sammlung der Primärliteratur kommt die Darstellung der Kontexte, beispielsweise die Sammlung der von Joseph Ratzinger (zeitweise) herausgegebenen Zeitschriften (Studium generale, Theologische Quartalschrift) und vor allem der von ihm mitgegründeten: Internationale Katholische Zeitschrift „Communio“. Dazu kommen die Periodika, in denen er bevorzugt publizierte (L'Osservatore Romano, 30 Tage, Klerusblatt etc.). Vorhanden sein werden auch alle von ihm rezensierten wissenschaftlichen Werke. Wichtig ist schließlich auch die stetig anwachsende Sekundärliteratur, die sich mit seinem Werk auseinandersetzt: Auch sie soll in der Bibliothek des Instituts möglichst vollständig gesammelt und bereitgestellt werden.

Besondere Aufmerksamkeit sollen die Schülerinnen und Schüler Joseph Ratzingers erfahren: vor allem durch die Sammlung aller von ihrem akademischen Lehrer angeregten, betreuten und begutachteten wissenschaftlichen Arbeiten. Auch von dieser Stelle ergeht die Einladung zur Kooperation, verbunden mit der Bitte um Überlassung von Dokumenten und Erfahrungsberichten im Zusammenhang mit der Entstehung der Arbeiten.

Benutzung

Die Satzung des Instituts sieht ausdrücklich vor, dass die Bestände nicht nur gesammelt werden, um der Edition der Werke zu dienen, sondern dass sie auch bereitgestellt werden. Bevor sie allerdings der Benutzung zugänglich gemacht werden können, müssen verständlicherweise die Bestände nach den Regeln der Archiv- und Bibliothekskunst verzeichnet und auch gesichert werden, was wohl noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird. In der Bibliothek sind jedoch bereits mehrere Arbeitsplätze eingerichtet und mit neuester Technik ausgestattet.

Internationale wissenschaftliche Symposien

Der vom Institut erarbeitete und vom Heiligen Vater gutgeheiene Editionsplan sieht eine Präsentation des theologischen Werkes Joseph Ratzingers in 16 Bnden vor. Jeder Band sollte wenn möglich ein aktuelles Vorwort des Autors enthalten und einen kurzen Editionsbericht, darüber hinaus aber keine inhaltliche Kommentierung. Im Zusammenhang der Edition der einzelnen Bände plant das Institut vielmehr die Veranstaltung von wissenschaftlichen Symposien, die sich mit den jeweiligen Werkauschnitten des Heiligen Vaters auseinandersetzen sollen. Die Vorträge und Diskussionen dieser Symposien werden in einer eigenen Schriftenreihe des Instituts veröffentlicht.

Überlegt wird, ob nicht darüber hinaus in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen zu Vortragsveranstaltungen eingeladen werden könnte, um auch auf diese Weise die Erschließung des Werkes Joseph Ratzingers, oder, mehr noch in seinem Sinne, die theologische Wissenschaft ausgehend von seinen wichtigsten Gedanken zu fördern.

Internetauftritt – Bibliographie – Mitteilungen

Das Institut hat einen eigenen Internetauftritt, der fachmännisch erstellt und betreut und stets aktuell gehalten wird. Zu den Aufgaben des Instituts zählt es auch, die Bibliographie auf dem aktuellen Stand zu halten. Das Institut steht mit Professor Dr. Vinzenz Pfnür, Münster, der die Publikation der Bibliographie Joseph Ratzingers beim Sankt Ulrich Verlag Augsburg angekündigt hat, in regem Austausch und überlegt, künftig die Aktualisierung des Schriftenverzeichnisses im Internet vorzunehmen.

Darüber hinaus informiert das Institut über seine Arbeit auch in der herkommlichen, gedruckten Form in Gestalt der jährlich erscheinenden „Mitteilungen des Instituts Papst Benedikt XVI.“. Darin sind als feststehende Inhalte vorgesehen: Bisher Unveröffentlichtes von und über Joseph Ratzinger; unter der Rubrik „Rezeption“ wissenschaftliche Beiträge zur Erschließung seines Werkes; unter der Rubrik „Diskussion“ Buchbesprechungen u..; und schließlich in eigener Sache des Instituts eine illustrierte Chronik des zurückliegenden Arbeitsjahres, gegebenenfalls eine Presseschau.

Nicht zuletzt gibt es Pläne, einen Freundeskreis oder Förderverein des Instituts zu gründen.

Der Editionsplan von Joseph Ratzinger Gesammelte Schriften (JRGS)

herausgegeben von Dr. Gerhard Ludwig Müller, Bischof von Regensburg

1. **Volk und Haus Gottes in Augustins Lehre von der Kirche**
Die Dissertation und weitere Studien zu Augustinus von Hippo
2. **Das Offenbarungsverständnis und die Geschichtstheologie Bonaventuras**
Die ungekürzte Habilitationsschrift und weitere Bonaventura-Studien
3. **Der Gott des Glaubens und der Gott der Philosophen**
Die wechselseitige Verwiesenheit von fides und ratio
4. **Einführung in das Christentum**
Bekenntnis – Taufe – Nachfolge
5. **Herkunft und Bestimmung**
Schöpfung – Anthropologie – Mariologie
6. **Jesus von Nazareth**
Spirituelle Christologie
7. **Zur Theologie des Konzils**
Texte zum II. Vatikanum
8. **Zeichen unter den Völkern**
Schriften zur Ekklesiologie und Ökumene
9. **Offenbarung – Schrift – Tradition**
Hermeneutik und Theologische Prinzipienlehre
10. **Auferstehung und Ewiges Leben**
Beiträge zur Eschatologie
11. **Theologie der Liturgie**
Die sakramentale Begründung christlicher Existenz
12. **Künder des Wortes und Diener eurer Freude**
Zur Theologie und Spiritualität des Ordo
13. **Im Gespräch mit der Zeit**
Interviews – Stellungnahmen – Einsprüche
14. **Predigten zum Kirchenjahr**
Meditationen, Gebete, Betrachtungen
15. **Aus meinem Leben**
Autobiographische Texte
16. **Bibliographie und Gesamt-Register**

Editorische Hinweise zur Gesamtausgabe

Die Gesammelten Schriften Joseph Ratzingers (JRGS) verstehen sich als »Ausgabe letzter Hand« des Theologen Joseph Ratzinger in deutscher Sprache. Angezielt ist die möglichst vollständige Präsentation des gedruckten Werkes, ergänzt um bislang ungedruckte oder noch nicht auf deutsch publizierte Texte in einer systematischen Ordnung, die chronologische und sachliche Gesichtspunkte miteinander verbindet.

Die Monographien Joseph Ratzingers werden in sich unverändert in die Gesammelten Schriften aufgenommen und ergänzt jeweils um weitere thematisch verwandte Texte. Wie vom Autor auch früher vielfach praktiziert, werden den ausdrücklich wissenschaftlichen Texten solche beigelegt, die anderen literarischen Gattungen angehören, wie beispielsweise Lexikonartikel, Buchbesprechungen und schließlich auch Predigten und Meditationen.

Die Aufsatzbände Joseph Ratzingers, die zu bestimmten Etappen des Wirkens des Theologen, Bischofs und Präfekten der Kongregation für die Glaubenslehre thematisch zusammengehörige Beiträge vereinen, werden aufgelöst und die einzelnen Schriften in die neue Systematik eingefügt.

Die Gesammelten Schriften werden eröffnet – hinsichtlich der Bandzählung, nicht unbedingt was den tatsächlichen Zeitpunkt des Erscheinens betrifft – mit den beiden wissenschaftlichen Qualifikationsschriften Joseph Ratzingers: seiner Dissertation über das Kirchenverständnis Augustins, und seiner Habilitationsschrift über die Geschichtstheologie und das Offenbarungsverständnis Bonaventuras. Angefügt werden jeweils weitere Studien und Texte zu Augustinus bzw. Bonaventura.

Band III nimmt die Antrittsvorlesung von Professor Ratzinger *Der Gott des Glaubens und der Gott der Philosophen* 1959 in Bonn zum Ausgangspunkt und ordnet ihr alle weiteren Texte im Themenbereich fides et ratio zu. Hierher gehören beispielsweise auch alle Reflexionen über die geistesgeschichtlichen Grundlagen Europas.

Band IV geht aus von der *Einführung in das Christentum* (1968) und schließt weitere Texte im Themenbereich von Bekenntnis des Glaubens, Taufe, Umkehr, Nachfolge und Christlicher Existenzvollzug an.

Die Bände V bis XII orientieren sich im weitesten Sinne am Themenkanon der systematischen Theologie.

Band V vereint die Texte, die den Traktaten Schöpfungslehre, Anthropologie und Gnadenlehre zuzurechnen sind, wobei die Mariologie als heilsgeschichtlich konkretisierte Gnadenlehre präsentiert wird.

Band VI stellt, ausgehend von *Jesus von Nazareth* (2007), die Studien zur Christologie zusammen.

Band VII und Band VIII decken mit der Ekklesiologie einen weiteren Arbeitsschwerpunkt Joseph Ratzingers ab, wobei Band VII zunächst alle Texte zur Theologie des Konzils zusammenstellt: die im Zuge der Vorbereitung des Zweiten Vatikanischen Konzils entstandenen, dann aber auch die aus unmittelbarem Erleben geschriebenen Berichte sowie die im Anschluss verfassten Kommentare und nicht zuletzt eine Reihe von Wortmeldungen hinsichtlich der Rezeption der Konzilstexte. Band VIII bringt die ekklesiologischen Arbeiten im engeren Sinne und integriert vor allem auch Joseph Ratzingers Schriften zur Ökumene.

Am Schnittpunkt von Fundamentaltheologie und Dogmatik steht Band IX, der Joseph Ratzingers über den gesamten Zeitraum seines Wirkens entstandene Arbeiten zur Theologischen Erkenntnislehre und Hermeneutik versammelt, insbesondere auch seine Studien zum Schriftverständnis und zur spezifischen Zuordnung von Offenbarung, Tradition, Schrift und Lehramt.

Band X nimmt die *Eschatologie* (1977), das einzige von Joseph Ratzinger veröffentlichte dogmatisch-theologische Lehrbuch, zum Ausgangspunkt und ordnet ihm alle weiteren Studien und Texte im Themenbereich Hoffnung, Tod, Auferstehung, Ewiges Leben zu.

Mit den Bänden XI und XII unterstreicht der Autor ausdrücklich weitere Hauptanliegen seines Denkens. Mit der *Theologie der Liturgie* in Band XI, womit der Heilige Vater die Veröffentlichung seiner Gesammelten theologischen Schriften eröffnen will, stellt er das Gesamtwerk unter das Vorzeichen einer konsequenten Theozentrik. Band XII versammelt eigens die ansonsten auch in die Ekklesiologie oder Sakramentenlehre zu integrierenden Texte zum Geistlichen Dienstamt und präsentiert sie als Band XII unter dem Titel *Künder des Wortes und Diener eurer Freude*.

Band XIII versammelt Joseph Ratzingers zahlreiche Interviews, sowohl frühe und kürzere wie auch die drei in Buchform erschienenen, wobei das Gespräch mit Vittorio Messori 1984/85 den Anfang machte und die beiden Bücher von und mit Peter Seewald (1996 und 2000) folgten.

Band XIV präsentiert eine möglichst große Auswahl aus dem umfangreichen homiletischen Werk Joseph Ratzingers, wobei auch weniger bekannte und bislang unveröffentlichte Ansprachen und Meditationen Berücksichtigung finden.

Band XV vereint, ausgehend von Joseph Ratzingers 1997/98 erschienenen Autobiographie *Aus meinem Leben*, weitere biographische Texte und Beiträge persönlichen Charakters, beispielsweise die zahlreichen Wortmeldungen im Bezug auf seinen Vorgänger Papst Johannes Paul II., seinen Bruder Georg Ratzinger und viele weitere Ansprachen zu Jubiläen, Würdigungen etc.

Band XVI wird eine vollständige Bibliographie der Werke Joseph Ratzingers in deutscher Sprache bieten sowie ein ausführliches systematisches Register zu allen Bänden, welches das Gesamtwerk in seiner inneren Vernetzung erfassen lässt. Die einzelnen Bände werden jeweils durch ausführliche Inhaltsverzeichnisse sowie Namen- und Schriftstellenregister erschlossen.

Wo immer es möglich war, wurde bei der Titulierung der Bände der JRGS auf in Originalveröffentlichungen bereits verwendete Formulierungen zurückgegriffen.

Binnenverweise auf eigene Texte des Autors werden, soweit es der Stand der Edition jeweils schon zulassen wird, mit einem Hinweis auf den entsprechenden Band und die Seitenzahl der JRGS in eckiger Klammer kenntlich gemacht.

Textvorlage ist in aller Regel die jüngste, vom Autor selbst durchgesehene Fassung. Hinweise auf Textvarianten werden nur in den äußerst seltenen Fällen gegeben, in denen sich eine inhaltliche Veränderung zeigt.

Bei Originalveröffentlichung in einer anderen als der deutschen Sprache wird dem Original jeweils eine deutsche Übersetzung beigegeben.

Auf Dubletten oder allzu zeitbedingte und situationsabhängige Titel wird auf Wunsch des Autors verzichtet. Diese werden im Rahmen der editorischen Hinweise allerdings einzeln aufgeführt und auch in der als Band XVI geplanten Gesamtbibliographie verzeichnet sein.

Alle Texte, auch die darin angeführten Zitate, sind nach den Regeln der gemäßigten Variante der neuen Deutschen Rechtschreibung vereinheitlicht. Endnoten wurden in Fußnoten umgewandelt. Auf die Abkürzung a. a.O. wird grundsätzlich verzichtet. Sie wird durch die Angabe der Anmerkung ersetzt, in der ein Titel innerhalb einer Texteinheit erstmals vollständig zitiert wurde. Reihentitel in Werken der Sekundärliteratur werden, soweit sie ermittelbar waren, bei der ersten Nennung angegeben.

Einige wenige Tippfehler oder offensichtliche Errata sind stillschweigend korrigiert.

Vorworte des Autors, die sich auf die Angabe von Formalia beschränken und nicht auch bereits inhaltlich bedeutsam sind, werden nicht in das Textkorpus aufgenommen sondern im Rahmen der Hinweise zur Edition vermerkt.

Auf die Angabe der Paginierung der Originalausgabe in Marginalien wurde – mit Ausnahme von »Der Geist der Liturgie« – nach reiflicher Überlegung verzichtet, weil in den meisten Fällen neben der abgedruckten jüngsten Version andere (inhaltlich gleich lautende) Ausgaben mit abweichender Paginierung verbreitet sind, Marginalien somit nur einem Teil der Leserschaft Orientierung böten, bei einem anderen Teil aber eher Verwirrung stiften würden.

Die JRGS verwenden folgende Symbole und Schreibweisen

Hochgestellte Ziffern	Fußnoten des Autors
Hochgestellte Sternchen	Zusätze des Herausgebers
Hochgestellte Kleinbuchstaben	Fußnoten des Herausgebers zur Wiedergabe von Textvarianten des Autors (frühere Textfassungen)
Eckige Klammern	Auslassungen des Autors mit Punkten [...]
Kursivdruck	Titel von Büchern und Zeitschriftenartikeln; Hervorhebungen des Autors
Kapitalchen	Familiennamen der Autoren oder Herausgeber; Redaktionelle Überschriften
[JRGS XI...]	Querverweise innerhalb der Werkausgabe erfolgen durch den Zusatz (Werke, Band, Seite)

Chronik 2007/2008

6. Dezember 2007

Nachdem der Heilige Vater im Sommer den Bischof von Regensburg mit der Herausgabe seiner Gesammelten Schriften beim Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, beauftragt hat, gibt Bischof Gerhard Ludwig Müller den Plan bekannt, ein Institut zu gründen, das ihn bei der Durchführung dieser Aufgabe unterstützen soll. Prof. Dr. Rudolf Voderholzer, Trier, erklärt sich bereit, als Gründungsdirektor (ehrenamtlich) das Institut aufzubauen.

Während die Planungen beginnen, die für das Institut vorgesehenen Räume im Bismarcktrakt des Regensburger Priesterseminars für die neue Aufgabe frei zu machen und umzurüsten, nehmen Prof. Voderholzer und Dr. Schaller zusammen mit mehreren Mitarbeitern in Trier und Regensburg die Arbeit auf.

Januar 2008

Aus dem Nachlass von Prälat Dr. Friedrich Fahr (Freising, verstorben am 15. 11. 2007), eines guten Freundes des Heiligen Vaters, werden dem Institut zahlreiche Bücher (darunter kostbare Widmungsexemplare) und Dokumente anvertraut. Sie bilden gewissermaßen den Grundstock einer aufzubauenden Spezialbibliothek und eines Archivs.

Die Dombuchhandlung Regensburg wird beauftragt, dem Institut ab sofort lückenlos alle Neuerscheinungen im Zusammenhang mit Joseph Ratzinger / Papst Benedikt ausfindig zu machen und in je zwei Exemplaren zu bestellen.

Februar/März 2008

Gemäß dem Wunsch von Papst Benedikt XVI., mit dem Band zu beginnen, der seine Schriften zur Liturgie beinhaltet, werden in stetiger Abstimmung mit dem Heiligen Vater die in Frage kommenden Texte ausgewählt, zusammengestellt und in Trier eingescannt. Der Papst stimmt dem Vorschlag zu, dem Band den Titel „Theologie der Liturgie“ zu geben.

Kaplan Franz Xaver Heibl, Priester der Erzdiözese München und Freising, wird ab September 2008 zur Übernahme der Aufgabe als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts und zur Erstellung einer Dissertation freigestellt.

13. März 2008

In Trier/Kasel treffen sich Lektor Dr. Peter Suchla, Dr. Christian Schaller, Gabriel Weiten und Prof. Dr. Voderholzer, um den von Dr. Schaller und Prof. Voderholzer erstellten Entwurf eines Gesamteditionsplans sowie eine Reihe weiterer Formalia die Edition betreffend zu besprechen.

17. März 2008

Der Apostolische Nuntius Erzbischof Dr. Jean-Claude Périsset, informiert sich im Rahmen seines Antrittsbesuches in der Diözese Regensburg über das geplante Institut und segnet die für das Institut vorgesehenen Räume. Der Hochwürdigste Herr Nuntius und der Hochwürdigste Herr Prof. Georg Ratzinger, emeritierter Domkapellmeister und Bruder des Heiligen Vaters, tragen sich als erste ins Gästebuch des Instituts ein.

Das auch von Erzbischof Périsset aus einer Reihe von Entwürfen favorisierte „Logo“ wird als künftiges Emblem auserkoren. (Abb. 16, 17, 18, 19).

April 2008

Der Heilige Vater heißt den Gesamteditionsplan, der eine systematische Ordnung seiner Schriften in 16 Bänden vorsieht, gut. Der Herder Verlag entwirft einen Prospekt und kündigt den Band XI „Theologie der Liturgie“ für Herbst 2008 als den als ersten erscheinenden an (vgl. S. 115).

19. April 2008

Dritter Jahrestag der Wahl Kardinal Ratzingers zum Papst: Bischof Gerhard Ludwig Müller unterzeichnet das Statut des Instituts, das offiziell den Namen „Institut-Papst-Benedikt XVI.“ trägt. Durch die Veröffentlichung des Statuts ist das Institut nun offiziell errichtet (vgl. S. 109 – 111).

2. Mai 2008

Im Konferenzraum des Bischofs treffen sich Prof. Dr. Stefan Otto Horn, Prof. Dr. Ludwig Weimer und Herr OStR Wolfram Schmidt als Vertreter des Schülerkreises und der Initiatoren der Stiftung Joseph Ratzinger / Papst Benedikt XVI., mit Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller, Prof. Dr. Rudolf Voderholzer und Dr. Christian Schaller, um sich gegenseitig über Zwecke, Ziele und geplante Projekte von Institut und Stiftung zu informieren. Es wird festgestellt, dass Institut und Stiftung unterschiedliche Aufgabenstellungen verfolgen und ihrer je eigenen Zielsetzung gemäß gut zusammenarbeiten können. Es wird ausdrücklich betont, dass oberste Priorität

der Dienst am Werk des Heiligen Vaters haben muss. Es wird vereinbart, dass Institut und Stiftung jeweils gegenseitig einen Vertreter in ihr Kuratorium entsenden.

15. Mai 2008

Der Heilige Vater gewährt Bischof Gerhard Ludwig Müller, Prof. Voderholzer und Dr. Schaller eine Privataudienz. Papst Benedikt zeigt sich erfreut und ist sehr dankbar für die Mühe, die man seinem Werk angedeihen lässt. Er heißt noch einmal den Editionsplan gut und bestimmt ausdrücklich, dass seine Gesammelten Theologischen Schriften aus der Zeit vor seiner Wahl zum Papst allein unter seinem bürgerlichen Namen Joseph Ratzinger erscheinen sollen. (Abb. 20, 21).

8. Juli 2008

Das Manuskript von Band XI der JRGS (= Joseph Ratzinger Gesammelte Schriften) wird dem Verlag übergeben.

Juli 2008

Nachdem Herr Richard Ebner, Beauftragter der Diözese für die Fortbildung der pastoralen Dienste und bisheriger Nutzer der Räume, in seine neue Dienststelle umgezogen ist, kann die Umrüstung der Räume für das Institut beginnen. Das noch relativ neue und gut erhaltene Mobiliar wird übernommen, die zusätzlich benötigten Einrichtungsgegenstände zum schon vorhandenen passend in Auftrag gegeben.

Juli 2008

Frau Irmgard Lercher-Seidl, bisher im Referat Kirchenmusik tätig, kann als künftige Sachbearbeiterin gewonnen werden. Sie wird ab September 2008 zunächst halbtags für das Institut-Papst-Benedikt arbeiten, um in der zweiten Hälfte ihrer Arbeitszeit ihre Nachfolgerin einarbeiten und so einen guten Übergang in der alten Dienststelle befördern zu können.

18. Juli 2008

Erste Arbeitsbesprechung der künftigen Mitarbeiter des Instituts in den Räumen der Bibliothek des Priesterseminars: Frau Gabler (Bibliothek und Archiv), Frau Lercher-Seidl, Herr Heibl, Dr. Schaller, Frau Prof. Dr. Marianne Schlosser, Prof. Voderholzer. Mit Herrn Tobias Wittmann, Verantwortlicher für die EDV im Priesterseminar, werden Details der technischen Ausstattung besprochen und geplant.

25. August 2008

Die Regale der Instituts-Bibliothek beginnen sich zu füllen. U.a. können mehr als 400 Bände der bedeutenden Quellensammlung „Sources chrétiennes“ für das Institut erworben werden. 24 Bände der Acta Synodalia machen die Arbeit des Zweiten Vatikanischen Konzils ganz unmittelbar präsent.

1. September 2008

Das Institut-Papst-Benedikt XVI. nimmt offiziell seine Arbeit auf. Im Vordergrund stehen die Vorbereitungen der offiziellen Eröffnung mit Präsentation des ersten Bandes am 30. Oktober 2008. Auch gilt es, die in Aussicht genommenen Mitglieder des Kuratoriums anzuschreiben und um ihre Mitarbeit zu bitten. Von verschiedenen Seiten treffen Dokumente, Bilder und andere wertvolle Unterlagen ein.

4. September 2008

Aus Trier werden die beiden Scanner, die bereits bei der Erstellung des ersten Bandes gute Dienste geleistet haben, nach Regensburg transferiert und, zusammen mit den übrigen technischen Geräten, in den Räumen des Instituts in Betrieb genommen.

Vertreter der Presse besuchen das Institut: Am Vormittag interviewen Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Medieneinrichtungen des Bistums den Direktor des Instituts. Am Nachmittag kommt Herr Christoph Renzikowski von der Katholischen Nachrichtenagentur, informiert sich ausführlich und verfasst anschließend eine ebenso sachkundige wie lebendige Pressemitteilung.

Nach einigen, die formale Gestaltung optimierenden Korrekturdurchgängen, dem Erstellen von Namen- und Schriftstellenregister und einer letzten Vorlage in Rom wird das Buch endgültig zum Druck freigegeben. (Abb. 22, 24, 25).

16. Oktober 2008

Bischof Gerhard Ludwig Müller präsentiert zusammen mit dem Verleger Manuel Herder den soeben erschienenen Band XI der JRGS auf der Frankfurter Buchmesse.

17. Oktober 2008

Das Institut lädt die Verantwortlichen und die Studenten des Priesterseminars sowie des Rudolphinums im Rahmen der Veranstaltungen zu Beginn des Wintersemesters 2008/09 zu einer „Stunde der offenen Tür“ ein, um die Mitbewohner des Hauses aus erster Hand über die Arbeit des Instituts zu informieren und somit ein Signal zu setzen in Richtung gute Nachbarschaft gedeihliches Auskommen unter

dem einen Dach. Eine Einladung der Damen und Herren des Hauspersonals, die im Zuge der Einrichtung des Instituts manche Mehrarbeit zu leisten hatten, ist für November geplant.

22. Oktober 2008

Bischof Gerhard Ludwig Müller stellt in der sala stampa, dem internationalen Pressesaal des Vatikans, den ersten Band XI der JRGS der Öffentlichkeit vor.

30. Oktober 2008

Im Rahmen eines Festaktes, dem eine feierliche Pontifikalvesper in der Kirche St. Jakob vorausgeht, überreicht Bischof Gerhard Ludwig Müller als Herausgeber dem Apostolischen Nuntius Erzbischof Dr. Jean-Claude Pèrisset in Vertretung des Heiligen Vaters ein Exemplar des ersten Bandes der Gesammelten Schriften Joseph Ratzingers. Neben dem Apostolischen Nuntius und Georg Ratzinger geben Erzbischof Robert Zollitsch, Erzbischof Reinhard Marx sowie zahlreiche weitere Bischöfe und hohe kirchliche Würdenträger, zahlreiche Mitglieder des Schülerkreises und darüber hinaus eine große Zahl von Ehrengästen dem Institut die Ehre ihres Besuches.